

Laibacher



Beitrag

Abonnementpreise: Mit Beilage: jährlich 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: jährlich 28 K., halbjährig 14 K. Für die halbe Jahrgangsgabe 12 K. — **Vertriebsgebühren:** für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 30 h., größere per Zeile 20 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklositsstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklositsstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Dezember v. J. den Geheimen Rat und Minister a. D. Karl Marek zum Sektionschef im Finanzministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Spitzmüller m. p.

Der Ministerpräsident hat den Ministerialkonzipisten im Ministerialratspräsidium Dr. Leonidas Pitamic zum Ministerialbizeseekretär ernannt.

Den 3. Jänner 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das I. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Neutrale Stimmen über die Ablehnung des Friedensangebotes.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Wälder äußern sich im ganzen enttäuscht über die Antwort der Entente auf den deutschen Friedensvorschlag. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt: Die Antwort ist im Wesen nicht viel anders als der nächstbeste Artikel der „Times“ oder irgend eines anderen Blattes. Es ist eine schreckliche Verantwortung, die die Ententemächte hiemit auf sich genommen, nicht minder schwer, als die Verantwortung derjenigen, die den Kriegsausbruch verschuldet haben. Vorläufig bleibt nur noch die Aussicht, daß diese Note lediglich als eine stolze, an den Gegner direkt gerichtete Antwort zu betrachten ist und daß die Gelegenheit, die jetzt versäumt wurde, in der Antwort der Entente auf die Note Wilsons ergriffen werden wird.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Berlingske Tidende“ schreibt zur Ablehnung des Friedensangebotes der Mittelmächte durch die Entente, daß damit der erste Friedensruf ohne Echo verhallt sei. Damit sei aber nicht gesagt, daß die Friedenserörterungen nun vorläufig verstummen würden. Der Krieg werde fortgesetzt werden, vielleicht kräftiger und unbarmherziger als bisher. Man könne sich jedoch nicht des Gedankens entschlagen, daß man dem Frieden jetzt näher gekommen sei.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die Antwort der Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte wird von den Stockholmer Wäldern mit seltener Einstimmigkeit sehr abfällig beurteilt. „Dagens Nyheter“ und „Stockholms Tidningen“ hoffen jedoch auf Wilsons Aktion und meinen, logisch lasse es sich wohl denken, daß man auf das Friedensangebot der Mittelmächte ein donnerndes Nein sage und zugleich die Vereinigten Staaten ernüchtert, fortzufahren. Sogar Branting im „Sozialdemokraten“ ist mit dem Tone der Antwortnote unzufrieden und sagt, daß ihr das Gleichgewicht fehle. — „Aftonsbladet“ widmet der Antwortnote der Entente eine eingehende Besprechung. Das Blatt weist vor allem auf die Heuchelei in der Note hin, wenn von der Verteidigung der Völkerfreiheit die Rede ist. Die Note geht in der Heuchelei so weit, daß sie der Forderung nach Genügnung für Belgien weiten Raum gibt, einer Forderung, deren Berechtigung Deutschland niemals bestritt. Das Blatt behandelt dann die Kriegsziele der Entente und bemerkt, diese gingen auf reine Eroberungen aus. Frankreich wollte bekanntlich Elsaß-Lothringen, Rußland Galizien, Bukowina, Posen, Ost- und Westpreußen, halb Schlesien und Konstantinopel. Italien trachtete nach Südtirol, Istrien, den Dolomiten und womöglich noch nach Albanien sowie nach Teifen von Kleinasien, Rumänien streckte die Hand nach Siebenbürgen aus. Angesichts solcher Pläne konnte man sich allerdings über das Verschweigen der Kriegsziele nicht wundern, zumal in einer Note, die das Nationalitätenprinzip als leitenden Gedanken hat.

Italien.

Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Das Kabinett Boselli hat keinen Anlaß, auf das Vertrauensvotum, das ihm im Senat gewährt wurde, mit großer Genugtuung zu blicken. Die Anzahl der Senatoren,

die an der betreffenden Beratung teilnahmen, war eine auffällig geringe. Während des Krieges waren im Senat oft Abstimmungen mit 280 bis 300 Beteiligten zu verzeichnen. Bei der gewiß nicht unwichtigen Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Regierung wirkten aber nicht mehr als 123 Senatoren mit. Auch wenn man diejenigen Senatoren, die wegen hohen Alters selten im Hause erscheinen, nicht in Betracht zieht, ist die Zahl der Senatoren, die in diesem Falle abwesend waren, auf mindestens 150 zu schätzen. Das kann nur in dem Umfange seine Erklärung finden, daß die Geneigtheit zur Unterstützung des Kabinetts Boselli im Senat auf einen tiefen Punkt gesunken ist. Und man darf auch behaupten, daß dieses Verhalten des Oberhauses der im Lande bestehenden Stimmung entspricht.

Die Ansprüche, welche die irredentistischen Flüchtlinge in Italien hinsichtlich der Selbstunterstützungen und der Zuwendung von einträglichen Ämtern erheben, reichen seit dem Beginn des Krieges immer weiter, als die Regierung zu gehen geneigt war. Aus dieser Frage ergaben sich wiederholt Schwierigkeiten, deren Überwindung nicht ohne Mühe gelungen ist. Der frühere Minister Barzilai war öfter gezwungen, zur Beschwichtigung der Flüchtlinge seinen Einfluß und seine Beredsamkeit aufzubieten. Es soll auch, wie allgemein behauptet wird, diese Angelegenheit gewesen sein, die Barzilai im vergangenen Sommer zur Verweigerung des Eintritts in das Kabinett Boselli bestimmt hat. Nun gärt es, wie einer im Senat gehaltenen Rede zu entnehmen war, neuerdings unter den Irredentisten, die Oberitalien beherrschen. Dem Minister ohne Portefeuille Comandini fällt jetzt die Aufgabe zu, eine Verständigung mit diesen Flüchtlingen, die für Italien zu einer Last geworden sind, zu bewirken, und eine Reise die er nach der Provinz unternommen hat, gilt, obgleich er nach amtlicher Angabe den Stand der Unternehmungen der Kriegsfürsorge prüfen soll, tatsächlich der Irredentistenfürsorge.

Die Nationalisten in Italien erheben auch jetzt noch Ansprüche, die einen zur Stimmung des Landes u. zu den wirklichen Verhältnissen in argem Widerspruch stehenden Machtdünkel verraten. In einer vom römischen Hauptverein dieser Partei gefassten Resolution wurden an die Regierung folgende Forderungen gestellt: Alle gegen den

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(48 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was kümmert ihr euch noch um das Frauenzimmer?“ rief sie laut und scharf. „Daß sie nicht im Wasser liegt, dafür setze ich meine ewige Seligkeit ein. Wird doch wahr sein, was die Leute allweil von ihr erzählen. . . mir is schon recht so . . . gut, daß sie fort is, die nichtsnißige Heze . . .“

In diesem Moment kam Anton, den niemand bemerkt hatte, um den Wagen herum. Er sah sehr bleich aus und seine Stimme klang zornig, als er fragte:

„Ist denn nichts in der Küche zu tun, daß ihr so herumsteht?“

Marla bekam einen heißen Kopf.

Ihre Worte hatten Anton mächtig erregt. So also hatte es um die Arme gestanden! Seine eigenen Leute hatten sie vertrieben, weil sie ihr den Platz als Herrin in der Mühle nicht gönnten.

Er gab seine Absicht, Sesla zu suchen, auf und ging langsam ins Haus zurück. Aber auch da fand er keine Ruhe. Er hatte das Gefühl, als warte Jutka irgendwo auf ihn — riefen ihn um Hilfe. Und plötzlich wurde er sich dessen klar bewußt, daß all sein Handeln in letzter Zeit von dem Gedanken beeinflusst war, irgendwo das Mädchen zu finden. „Wenn sie lebt, muß ich sie wiedersehen!“ Es sah wie ein nagender Wurm in seinem Herzen und ließ ihn nicht zur Ruhe kommen.

Er ließ Martiöck anspannen — es war ihm nicht möglich, in der Mühle zu bleiben. „Nach Petersdorf wolle er, es seien da Erzeffe vorgekommen,“ erklärte er Sesla auf ihr erstauntes „Schon wieder fort?“

Gelogen war das nicht.

Die Stimmung der Petersdorfer war wirklich kritisch. Das große Dorf war fast durchwegs patriotisch.

Anton holte den Verwalter ab. Die Herrschaft hatte Besitz und Pachtungen im Dorfe. Als die Herren den Eingang des Dorfes erreichten, wurden sie mit Steinwürfen empfangen. Martiöck sah wie ein gelber Teufel zusammengebückt auf dem Boden und fuhr absichtlich so langsam wie möglich.

Da nahm ihm Anton die Zügel aus der Hand und hei — führen die Halbbücker durchs Dorf, daß es Funken gab.

Da blieben viele Steine ungeworfen. „Hei, wie sie rennen! — ja, er fährt gut, der Herr — is ein schöner Mann, ein stolzer Mann, der Pan von der Mühle.“

Der Richter stand vor dem Hause, mit der Würde, die Leuten seines Schlages eigen ist. Höflich, aber doch sozusagen zugedöckelt bis zum Halse.

„Die Leute wollen Ihren Kandidaten nicht,“ erwiderte er achselzuckend dem Verwalter auf eine Beschwerde. „Schauen Sie dahin,“ er wies nach der doppelreihigen Dorfstraße. Aus allen Dächern prangte die Fahne des Gegners.

Anton sah, wie es über das Gesicht des Verwalters ärgerlich zuckte, aber nur sekundenlang. Er wußte, der Verwalter hatte für seine Agitationen auch den genügenden

Nachdruck. Ein großer Teil der Bauern stand in herrschaftlicher Pachtung, das wurde ins Feld geführt. Wollt ihr euren Bauern das Brot nehmen? Ihr könnt doch nicht verlangen, daß wir die Feinde füttern! In der Politik hört alle Freundschaft auf.

Schließlich hat der Richter, wieder aus dem Hause tretend, die Herren „um die Ehre“.

Draußen rüttelte sich das Volk zusammen, lobte die schönen Pferde Martiöcks und sang Hefieder gegen die Gegenpartei. Als aber die Herren nach einem Viertelstündchen wieder herausstraten und der Richter leiden warm die Hand drückte verstummten die Schreie. In scheuer Achtung ließen sie die Herren passieren — keine Hand hob sich zum Steinwurf.

Einer der schwersten Siege schien gesichert. Am Ausgang des Dorfes aber hatte sich ein Häuflein halbwüchsiger Burschen und Weiber zusammengerottet.

Mit dem Rufe „Elsen Sandor,“ der Gegner der Regierung, empfingen sie den Wagen, spien aus und schrien wilde Flüche. „Unter die Hufe mit den Deutschen, runter die Köpfe, unter Pferde mit dem Mörder unserer Mädchen!“

Der Verwalter sah, wie blaß Anton wurde. Da legte er ihm die Hand auf die Schulter: „Ich habe schon lang mal mit Ihnen reden wollen — machen Sie sich keine Sorgen; das Mädel lebt. Mit irgend einem Hacher ist sie durchgegangen. Verlassen Sie sich darauf und denken Sie nicht weiter darüber nach. Es lohnt sich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsenthusiasmus gerichteten Bestrebungen sollen ohne Rücksicht auf bisherige Gewohnheit und Form unterdrückt werden: das bedeutet, daß man sich hierbei über die geltenden Normen für die Verfolgung und Verhaftung italienischer Staatsbürger hinwegsetzen möge. Ferner wird verlangt, daß für Kriegsdauer die Ministerien für Handel, Landwirtschaft, Öffentliche Arbeiten und Eisenbahnen aufgehoben werden und deren Wirkungskreis einem, nicht dem Parlament zu entnehmenden Minister mit diktatorischer Gewalt zugewiesen werden. Eine dritte Forderung geht dahin, daß das, jetzt von General Dall'Osio bekleidete Unterstaatssekretariat für Munition zu einem Ministerium gestaltet und mit gleichen Vollmachten, wie sie dem zum Ministerium erhobenen Unterstaatssekretariat des Abgeordneten Thomas in Frankreich zustehen, ausgestattet werde.

Der Eindruck, der durch die Note Wilsons in Italien hervorgerufen wurde, läßt sich als außerordentlich schwere Verlegenheit kennzeichnen. Eine unverblühte Ablehnung der vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ergangenen Anregung würde der Mehrheit der politischen Kreise als bedenklich erscheinen, da die Erkenntnis, daß die Aussicht auf Aufnahme neuer Anleihen im Auslande von Amerika und der wohlwollenden Unterstützung der Washingtoner Regierung abhängt, in Italien tiefer wurzelt als in den anderen Staaten des Vierverbandes. Dem aus solchen Erwägungen entspringenden Wunsche, der Antwort auf die Note Wilsons ein rücksichtsvolles, einigermaßen den Anschein eines Entgegenkommens tragendes Gepräge zu geben, steht aber die mit einem derartigen Bestreben nicht vereinbare Auffassung entgegen, der der Vierverband in seiner Erwiderung auf den Friedensvorschlag der Mittelmächte Ausdruck gegeben hat. Die Leidenschaftlichkeit der Kriegsbegeister in Italien geht allerdings so weit, daß sie ein unumwundenes Nein als Erwiderung an Wilson nicht bloß als unvermeidlich ansehen, sondern zu Gunsten dieses Standpunktes auch die Ansicht geltend machen, daß man durch die jetzige Zurückweisung die Abschredung der Vereinigten Staaten von einer etwaigen Wiederholung der Friedensanregung im nächsten Frühjahr zur Nachwirkung haben würde. Ein Erstarken des in weiten Kreisen Italiens herrschenden Verlangens nach einer Annäherung an den Friedensgedanken in solchem Maße, daß die Gegner dieser Stimmung in den Hintergrund gedrängt würden, könnte durch den Schritt Wilsons nur in dem Falle bewirkt werden, wenn die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden müßte, daß die Vereinigten Staaten eine Ablehnung ihrer Friedensanregung mit der Unterbindung der Zufuhr von Kriegsmaterial und Geld an den Vierverband beantworten würden.

4000 K.; Johann Jenko 2000 K.; Johann Stenensel 2000 K.; Margareta Groselj 1000 K.; Anton Vandelj 2000 K.; Johanna Serazin 2600 K.; Franz Tavcar 2000 K.; Josef Strancar 1000 K.; Amalie Cebtron 2000 Kronen; Jakob Vesednjak 1000 K.; Johanna Mravljica 1000 K.; Martin Oman 1000 K.; Ferdinand Erter 2000 Kronen; die Gemeinde St. Georgen bei Großslupp 1000 Kronen; Paul Horvat 2000 K.; Anna Suslarsic 1000 K.; Franziska Svobljak 1000 K.; Maria Zaletel 1000 K.; Ivan Mihelj 100 K.; Josefa Furlan 700 K.; Johann Oman 1200 K.; die auswärtige Ursulinerinnen-Schule 200 Kronen; Johann Ramovs 100 K.; Theresia Kemias 50 Kronen; Franz Vamplin 100 K.; Ferdinand Lenger 10.000 K.; Stephan Terkan 1000 K.; Maria Vesednjak 1000 K.; die Pfarrkirche in St. Michael bei Rudolfswert 300 K.

— (Landsturmmusterung.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat angeordnet, daß alle jene Landsturmpflichtigen, die bei der Supercarbitrierung als „derzeit ungeeignet“ erkannt wurden, zur nachträglichen Musterung „D“ zu erscheinen haben. Die Dokumente werden richtiggestellt werden, weil der Befund jetzt ordnungsgemäß „für den Landsturm dienlich ohne Waffe geeignet“ heißen muß. Die betreffenden Landsturmpflichtigen haben sich sofort bei ihrer politischen Behörde (Bezirkshauptmannschaft), in Laibach im städtischen Militärämte in „Reisni dom“ zu melden.

— (Der Termin für die Anmeldung von Kodeln) ist verstrichen. Die nicht angemeldeten Kodeln sind zwecks Vermeidung von Strafen sofort im städtischen Militärämte zur Anzeige zu bringen.

— (Die Pferde- und Wagenzählung.) Die Pferde und Wagen waren bis zum 27. Dezember beim städtischen Militärämte anzumelden. Wer die Anmeldung unterlassen hat, hat sie unverzüglich zu erstatten, weil er sonst bestraft werden wird.

— (Pferdestandesaufnahme.) Über Weisung des k. k. Ackerbauministeriums wurde von der k. k. Landesregierung für Krain anlässlich der Viehzählung auch eine Pferdestandesaufnahme mit dem Stichtage vom 10. Jänner 1917 angeordnet. In Laibach erfolgt diese Aufnahme zugleich mit der Viehzählung, somit am 10. und 11. d. M. von 8 bis 12 Uhr vormittags, und zwar für die eigentliche Stadt im städtischen Beratungssaale am Magistrat. In Unter-Siska sowie in den Vororten Slovica, Hauptmanca, Karolinengrund und Schwarzdorf findet die Aufnahme von Haus zu Haus statt. Die Außerachtlassung der Anmeldepflicht ist strafbar.

— (Auszüge aus den Zahlungsaufträgen über die Kriegsgewinnsteuer.) Bei der Steuerbehörde der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg (Zimmer 6) sind in den Tagen vom 8. bis 21. Jänner die Auszüge aus den Zahlungsaufträgen über die Kriegsgewinnsteuer für die Jahre 1914 und 1915 für die Steueramtsbezirke Adelsberg, Ill.-Feistritz, Senojetich und Wippach während der üblichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

— (IV. Ausweis der Weihnachtsspenden für die Witwen und Waisen in Krain.) Die Laibacher Kreditbank 100 K.; Stadtpfarrer Janko Barle 50 K.; Grundbesitzer Gilbert Fuchs in Ober-Görtschach 30 K.; Fleischhauer Franz Lause in Laibach 50 K.; Gemeindevorsteher J. Sustersic in Zwischenwässern 35 K.; Seminardirektor Dr. Lesar 20 K.; die Schuljugend in Cemsenk 6 K.; Hausbesitzer und Restaurateur Josef Schrey 50 K.; Ivan Vrhobnik 20 K.; Fr. Grajzar in Laibach 2 K.; Handelsmann G. Marence in Laibach 5 K.; J. Bajzelj in Stražisce bei Krainburg 4 K.; J. Kostec in Laibach 10 K.; J. Jag & Sohn in Laibach 4 K.; Ivan Stanonik, Grundbesitzer in Horjul, 10 K.; J. Gruden in Predstruga 10 K.; Pfarrer Martin Poljak in Sostro 5 K.; Julie Rudez in St. Barthelma 10 K.; Fr. eg in Ober-Susice 10 K.; Pfarrer Gustav Koller 5 K.; Anton Belic in St. Veit bei Laibach 5 K.; Grundbesitzer Fr. Habe in Goc bei Wippach 10 K.; die Pfarrämter: Alltag bei Gottschee 61 K., Villichgraz 100 K., Villichberg bei Vittai 19 K., Unter-Jdrca 6 K., Gore bei Jdrca 10 K., Leskovic 16,50 K., Sostro bei Laibach 50 K., Mitterdorf 15 K., St. Martin bei Vittai 26,66 K., Kropp 8,82 K., Weisensfels 20 K., Preloka 10 K., Pohraga 14,42 K., Grafenbrunn 20 K., Hrenovik 40 K., Bigaun bei Zirknik 25,54 K., Ulrichsberg 15,20 K., Zeier 58,51 K., Sefnik bei Bischofslad 22 K., Oberlaibach 20 K., Crnuce bei Laibach 25 K., St. Veit bei Wippach 20 K., St. Leonhard bei Selzach 3,54 K., Retece bei Bischofslad 6 K., St. Georg unter dem Kumberge 30 K., St. Leonhard ob Bischofslad, St. Lamprecht 40 K., Egg bei Lukovik 40 Kronen, Neumarkt 30 K., Maria Verkündigung in Laibach 30 K., Fehnik bei Krainburg 15 K., Laufen 10 K., Rakitna 6 K., Treffen 25 K., Rieg 30 K., Tschermoschnik

12 K., Morantsch 40 K.; Kuratije Erzelj 8 K.; Kuratie in Turje 15 K.; die Gemeindevorstellungen: Col 100 K., Weisensfels 20 K., Stein 50 K., Schwarzenberg bei Jdrca 20 K., Jg. Breme 12 K., Weißkirchen 20,29 K., Crni potol 20 K., Hrenovik 20 K., Weinberg 10 K., Laže 10 K., Smarca 20 K., Mannsburg 20 K., Ober-Luchein 6 K., Mose bei Laibach 10 K., Draga bei Weizelburg 20 K., St. Kreuz 5 K., Cepsje 21,70 K., St. Veit bei Zirknik 20 K., Rudnik 15 K., Prebassel 30 K., Altkad '0 K., Sault Georgen bei Krainburg 25 K., Planina bei Wippach 20 Kronen, Oberfeld 33 K., Mariasfeld 20 K., Vedni dol 20 Kronen, Rasica 5 K., Boch. Feistritz 32,50 K., Morantsch 20 K.; die Spar- und Vorschußkassen: Dornegg 20 K., Sturije 10 K., Sostro 10 K., Sairach 10 K., Lokvica 30 K., Savenstein 20 K., Mannsburg 10 K., Horjul 10 K., Franzdorf 10 K., Trzisce 10 K., St. Lamprecht 10 K., St. Veit bei Wippach 10 K., Boch. Mitterdorf 20 K., Altemmarkt 20 K., Dol bei Laibach 10 K., Wippach 100 K. — Sämtlichen Spendern herzlichsten Dank! — Spenden werden bei der Landeskasse in Laibach als Zentrale, von allen Pfarr- und Gemeindeämtern und den Redaktionen der in Laibach erscheinenden Tagesblätter entgegengenommen.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 499 sind folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen des Infanterieregiments Nr. 17 als in Rußland Kriegsgefangen ausgewiesen: Gefr. Arh Franz, 3. EK., Lt.-Inf. Arhar Mojs, 3. EK., Erst-Res-Inf. Arko Andreas, 2. MK., die Lt.-Inf. Kubel Abin, Azman Paul, 1. EK., Res-Inf. Baltazar Mojs, 14., Korp. Begus Stephan, 7., Res-Fahrsoldat-Gefr. Benedikt Franz, 6., Inf. Berlec Lorenz, 1. EK., Gefr. Bizjak Johann, 16., Inf. Bobrar Franz, 3. EK., Erst-Res-Inf. Bojanc Franz, 1. EK. (vermündet); Inf. Boštic Jakob, 1. EK., Lt.-Inf. Bregar Mojs, 12., Inf. Cimermanic Martin, 4., Lt.-Inf. Copar Josef, 1. EK., Inf. Campa Franz, Res-Gefr. Deifinger Max, 14., die Inf. Dimmit Anton, 4. EK., Doberbrug Johann, 4. EK., Lt.-Gefr. Dolac Andreas, 1. EK., Lt.-Inf. Dolenc Josef, 1. EK., Korp. Drobnic Anton, 3. EK., Inf. Fajtar Johann, 3. EK., Gefr. Ferkovj Franz, 6., Inf. Flere Jakob, 4. EK., Res-Gefr. Gaber Jakob, 9., Inf. Gabrsek Stanislaus, Lt.-Inf. Globocnik Franz, 3. EK., Inf. Gorenek Paul, 10., die Lt.-Inf. Grabner Johann I., Grabiscek Johann, 1. EK., Gefr. Gregoric Mojs, 3. EK., die Inf. Griear Josef, 16., Gril Johann, 1., Gros Franz, 4. EK., die Lt.-Inf. Hirselj Mojs, 1. EK., Hlebs Anton, 3. EK., Inf. Hodevar Martin, 13., Korp. Hribar Franz, 3., Erst-Res-Inf. Hribar Josef, 2., die Inf. Jeglic Anton, 1. EK., Jaktitsch August, 2. EK., Res-Inf. Jafosic Georg, 3. EK., Lt.-Inf. Janic Andreas, 2. EK., Korp. Janc Mathias, 6., Res-Inf. Jeklar Andreas, 15., Inf. Jeretina Valentin, 1., Erst-Res-Inf. Jerin Franz, 2. MK. (verm.), die Inf. Jesenavec Mojs, 4. EK., Jesenovec Kaspar, 3. EK., Res-Gefr. Kajtelic Franz, 6., Inf. Klun Anton, 1., Erst-Res-Inf. Kobal Franz, 6., Inf. Kolesa Franz, 4. EK., Lt.-Inf. Kovac Johann, 4. EK., Erst-Res-Inf. Kovacic Anton, 1. EK., Korp. Kozelj Mojs, 5., Erst-Res-Inf. Kresc Johann, 4. EK., Erst-Res-Inf. Kriz Jakob, 3., Gefr. Krzic Josef, 2. EK. (verm.), Lt.-Inf. Kuzelich Josef, 3. EK., Erst-Res-Inf. Labric Franz, 5., Inf. Lesjak Christian, 3. EK., Res-Inf-Tit-Gefr. Lubl Anton, 1., Inf. Macel Josef, Lt.-Korp. Tuzg. Maichin Rudolf (Repo), 3. EK., Res-Inf. Malensel Anton, 3., die Inf. Malobry Jakob, 1., Marinko Franz, 1. EK., Erst-Res-Inf. Medved Franz, 3. MK., Inf. Melit Anton, 4., Gefr. Michitsch Georg, 15., Erst-Res-Inf. Mihovec Johann, 3. EK., Lt.-Inf. Mitolitsch Franz, Res-Inf. Mobic Josef, 10., Inf. Karobe Jakob, 4. EK., Rech-Unt-Off. 1. Kl. Ropal Anton, 5., Korp. Ropsal Johann, Lt.-Tit-Gefr. Oblat Franz, 1. MK., Res-Inf. Ocepel Josef, 3. MK., Lt.-Inf. Pakiz Emil, 4. EK., Gefr. Pavesel Anton, 3. EK., die Inf. Pernac Andreas, 4. EK., Peterca Mojs, 3. EK., Res-Inf. Petric Matthias, 3. EK., Res-Inf. Pirnat Michael, 1. MK., Lt.-Inf. Pitar Franz, 3. EK., die Inf. Podgorsek Johann, 3. EK., Presern Josef, Erst-Res-Inf. Rebernik Josef, 4. EK., Lt.-Inf. Romsel Josef, Lt.-Inf. Roštan Josef, Res-Zgf. Schneller Johann, 3. (verm.), Lt.-Inf. Sebat Franz, 4. EK., Res-Inf. Setnikar Michael, 10., die Inf. Stofljanc Franz, 4. EK., Slopec Lorenz, 8., Lt.-Inf. Smole Josef, 4. EK. (verm.), Zgf. Sostko Anton, 14., Res-Inf. Starman Georg, 12., Erst-Res-Gefr. Stritar Franz, 16., Inf. Studen Franz, 4. EK., die Lt.-Inf. Sucin Anton, Sutej Georg, 1. EK., Erst-Res-Inf. Terpin Blasius, 3. EK., Inf. Tratar Josef, 4., die Inf. Travnik Paul, Trdan Josef, 4. EK., Trebusar Franz, 12., Erst-Res-Inf. Turk Josef, 12., Lt.-Inf. Turšic Franz, 2. EK., Res-Inf. Ursic Anton, Erst-Res-Inf. Valentinic Johann, Gefr. Vengar Mathias, MG 2, Erst-Res-Gefr-Lit-Korp. Verhunc Johann, Erst-

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zeichnet Kriegsanleihe!) Das „Fremdenblatt“ führt aus: Gerade die letzte Phase der Subskription auf die fünfte Kriegsanleihe vollzieht sich im Zeichen so wichtiger, so bedeutungsvoller Vorgänge, daß daraus noch ein wichtiger Antrieb hervorgehen muß. Es sind dies die Zurückweisung des Friedensangebotes durch die Feinde und der ungebrochene Siegesmut der verbündeten Armeen auf dem rumänischen Schlachtfelde. Unseren glorreichen Armeen an allen Fronten den Rücken zu stärken durch Bestellung der materiellen Mittel für die Führung des Krieges, ist eine so selbstverständliche, aber auch so dringliche, unabwendbare Pflicht, daß der Appell, die wenigen noch verfügbaren Tage zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu verwenden überall vollstem Verständnis begegnen wird. Man muß sich aber immer und immer wieder besonders in dem gegenwärtigen schicksalvollen Augenblicke vor Augen halten, daß das imposante Ergebnis der fünften Kriegsanleihe gerade gut genug ist, wenn es seine volle Wirkung für Staat und Volk einerseits, aber auch im Lager unserer Feinde tun soll, als Dokument unserer unerschütterlichen Beharrlichkeit, unseres durch nichts zu beugenden Siegeswillens. Der Ruf: Zeichnet Kriegsanleihe! bedeutet heute: Spannt eure Kräfte aufs höchste an, so weit es an euch liegt, die kommenden Entscheidungen zum entscheidenden Siege des Vaterlandes zu gestalten!

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Bei der Krainischen Landesbank in Laibach haben bis 4. d. M. 608 Parteien zusammen 12.069.900 K fünfte Kriegsanleihe, hievon 6.860.000 K Staatschakscheine und 5.209.900 K amortisierbare Staatsanleihe, gezeichnet. U. a. haben gezeichnet: die Pfarrkirche in Marvici 17.000 K; Dr. Josef Marinko (2. Zeichnung) 100 K; Anton Kobal 24.000 Kronen; Simon Jeronic 24.000 K; Franz Ambrozič 24.000 K; Maria Kobal 5000 K; Franziska Kobal 5000 Kronen; Josef Bremerl 4000 K; Johanna Ambrozič

Aktienkapital: 170.000.000 Kronen. Filiale der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven: 103.000.000 Kronen.** Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautellen etc. Preßerengasse Nr. 50. 1890 52-85

RefGefr. Vidrih Andreas, 16., Inf. Bahar Franz, 2. Ek., Stbdiv. Zabnikar Leopold, ErfRefInf. Zajc Leopold, 15., Inf. Zaletel Michael, 3. Ek., StInf. Zaletel Valentin, Inf. Zaletelj Anton, 2. Ek., StInf. Završnik Viktor, die ErfRefInf. Znidaršič Franz, 13., Zorc Anton, 4. Ek., Inf. Zorman Josef, 1. Ek., St-Inf. Zupančič Josef, Inf. Zurman Josef, 16. K.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 499 sind weiters folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen ausgemerzt: vom Infanterieregiment Nr. 17: StInf. Deržar Rudolf, 1. Ek., Kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: Inf. Guzi Anton, 11., verw.; Inf. Egart Michael, 2., Korp. Gärtner Johann, 2., Pion. Grbec Josef, 9., tot; die Inf. Granc Karl, Janmil Franz, 1., Zelovčan Franz, 9., verw.; Inf. Jenc Johann, 4., tot; Inf. Kadunc Stanislaus, 1., verwundet; Inf. Kegljevič Josef, 2., tot; die Inf. Kindel Adolf, Mun Andreas, 1., Kobelič Anton, 9., Kodrič Josef, 2., verw.; Gefr. Kolar Rudolf, 1., Inf. Košic Johann, 2., tot; die Inf. Kralj Josef, Krasovec Jakob, 9., die Korp. Langerholz Anton, 2., Leben Anton, MGW 2, die Inf. Meglen Anton, Odar Johann, 11., Pöbberzel Josef, Poglajen Anton, 1., Korp. Povše Mojs, 11., GJFrv. Gefr. Praprotnik Josef, 9., verw.; Inf. Puntar Franz, 2., tot; die Inf. Rozman Franz, 9., Rozman Valentin, 1., verw.; Gefr. Samša Johann, 4., tot; GJFrv. TitGefr. Schweiger Chrill, Inf. Sibec Andreas, 9., StInf. Tomazič Johann, Inf. Tomič Simon, 2., verw.; Inf. Turk Franz, 4., tot; die Inf. Ubovič Mojs, 4., Wibmar Hugo, 11., Bodenik Mojs, 1., verw.; Inf. Bončina Stephan, 1., tot; Inf. Znidaršič Josef, 9., Kriegsgef.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: die Inf. Debelal Johann, 3., Jatošič Michael, 9., Kržišnik Johann, 10., Peternel Bartholomäus, 9., Petrič Martin, 10., verw.; Inf. Štopič Franz, 1., Kriegsgef.; Inf. Sotlar Josef, 5., Gefr. Vajsel Johann, verw.; — vom Dragonerregiment Nr. 3: ErfRefDrag. Valant Anton, MGW, Kriegsgef.; — vom Gebirgsartillerieregiment Nr. 3: Kan. Velikanje Martin, Batt. 5, Kriegsgef.; — vom Feldkanonenregiment Nr. 28: RefKan. Menard Mojs, Kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4: Korp. Krainer Franz, 2./II., tot; Inf. Miklavčič Johann, 1./IV., Kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 5: StInf. Brinovec Josef, 14., tot; die Gef.; StKorp. Kováč Franz, 3., verw.; die StInf. Lapajne Blasius, Lipovec Mojs, 14., verw., Kriegsgef.; RefZgf. Pandru Rudolf, 3. verw.; StInf. Penko Johann, 14., verw., Kriegsgef.; StInf. Potocnik Franz, 14., tot; die StInf. Škerjanc Franz, Štubič Mojs, 14., Brh Franz, 3., verw., Kriegsgef.; ErfRefGefr. Zvolek Franz, 14., Kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 26: Gefr. Pipan Josef, 2. Ek., Kriegsgef.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 4: StInf. Stoda Anton, 1., verw.; — vom Landsturmbataillon Nr. 11: ErfRefInf. Mišič Franz, 3. K., Kriegsgef.

(Der Herr Landespräsident in den Tagesheimstätten.) Am verflossenen Dienstag wurde die Tagesheimstätte in Unter-Siska durch den Besuch des Herrn Landespräsidenten Grafen Altmans, in dessen Begleitung sich Herr Landeschulinspektor Dr. Michael Opekla befand, ausgezeichnet. Die hohen Gäste erschienen in der Tagesheimstätte, die sich im Fabaischen Hause nächst des Staatsbahnhofes befindet, um dreiviertel 12 Uhr, zur Zeit, als die weibliche Schuljugend gerade das Mittagmahl einnahm. Vom Heimstättenleiter Herrn Josef Wagner wurde die mit der Leitung und Aufsicht betraute Frau Marie Novak sowie die übrige an diesem Tage beschäftigte Lehrerschaft vorgestellt. Hierauf wurde der Bericht über die Tätigkeit der Tagesheimstätte sowie über die untergebrachten Kinder erstattet. Viele Mädchen wurden durch eine Ansprache des Herrn Landespräsidenten in liebevoller Weise ausgezeichnet. Im Lehrsaale wurde die Schülerabteilung besichtigt, die ebenfalls durch Ansprachen ausgezeichnet wurde. Besonders interessierten den hohen Gast zwei ganz kleine Knaben, von denen einer den Flüchtlingen angehört, während der zweite einer sehr armen Familie aus Unter-Siska entstammt. Mit einem kleinen Flüchtlinge verkehrte der Herr Landespräsident in italienischer Sprache. Die Schülergruppe begab sich sodann zum Speisen. Mit sichtlichem Be-

hagen beobachtete der hohe Gast, wie ausgezeichnet die Speisen den Kleinen mundeten. Das Mahl bestand aus süßem Kraut mit Kartoffeln und Polenta. Es wurde von beiden Gästen gekostet und fand großen Beifall. Der Herr Landespräsident betonte, daß die ganze Institution eine wahre Wohltat sowohl für die Kinder als auch für deren Eltern bedeute. Reinlichkeit, musterhafte Ordnung und peinliche Sauberkeit herrschte in der Küche. Schließlich wurden noch die während der Pause veranstalteten Spiele der Mädchen in Augenschein genommen, wobei ein slowenisches Volkslied zum Vortrage gebracht wurde. Nach Eintragung der Namen in ein Gedenkbuch wurde in freundschaftlicher Weise von der Lehrerschaft Abschied genommen und die hohen Gäste verließen hochbefriedigt die in musterwürdiger Weise geführte Tagesheimstätte in Unter-Siska. — Am gleichen Tage wurde auch die Laibacher Tagesheimstätte an der Bleiweisstraße besichtigt, die ebenfalls auf den Herrn Landespräsidenten den besten Eindruck machte.

(Kriegsauszeichnung.) Für tapferes und erfolgreiches Verhalten vor dem Feinde wurde dem k. und k. Oberleutnant im bosnisch-herzegovinischem Infanterieregiment Nr. 2 Herr Dr. phil. Franz Rostohar der Orden der Eisernen Krone mit der Kriegsdekoration tapfer verliehen. Der bereits zum viertenmale delorierte Offizier ist ein gebürtiger Gurktfelder und Gymnasialprofessor in Görz.

(Gedächtnispende.) Zum Andenken an den vor einem Jahre verstorbenen Abgeordneten Kommerzialrat Herrn Franz Povše hat Frau Amalie Dr. Pogasnik, geb. Povše, den armen Schulkindern der Ersten und Zweiten städtischen Knabenvolksschule in Laibach je 40 K gespendet.

(Meteorologische Jahresübersicht.) Das verflossene Jahr 1916 war im ganzen mild, dafür aber ziemlich naß. Die Beobachtungen am Thermometer ergaben durchschnittlich in Celsiusgraden: um 7 Uhr früh 7,14 Grad, um 2 Uhr nachmittags 14,11 Grad, um 9 Uhr abends 10 Grad, woraus sich das Jahresmittel 10,4 Grad ergibt; nimmt man die Abendbeobachtungen zweimal, so erhält man 10,3 Grad als Jahresmittel. Maximum 33,8 Grad am 10. Juli, Minimum -8,9 Grad am 14. Februar. — Die Beobachtungen am Barometer geben 734,52 Millimeter als mittleren Luftdruck des Jahres, um 1,4 Millimeter unter dem Normale. Maximum 749,1 am 1. Februar abends, Minimum 713,1 am 19. November früh. — Rasse Tage gab es 164, darunter 20, an denen der Niederschlag weniger als 1,0 Millimeter betrug; im ganzen fielen 1631,5 Millimeter Regen und Schnee; der regnerischste Tag war der 6. September, wo 46,7 Millimeter Regen fielen; Schnee hatten wir an 13 Tagen, wovon 6 auf den Februar kommen. Nebel war an 84 Tagen; am meisten neblig war der Februar, aber auch im August stellte sich der Nebel zehnmal ein. Gewitter ereigneten sich im ganzen an 30 Tagen, Erdbeben wurden 2, Stürme 5 beobachtet. Die Witterung des Jahres stand jedenfalls unter dem Einflusse der furchtbaren Kanonade an allen Ecken und Enden Europas; der vom Norden kommende kalte Luftstrom wurde in seinem Laufe gehemmt oder mindestens gestört und mußte der oberen warmen Strömung Platz machen, die dann die Situation beherrscht. Daher die vielen trüben und regnerischen Tage. März und Dezember mit 18 nassen Tagen wurden fast ganz verregnet, im September mit 15 nassen Tagen fielen 259 Millimeter Regen. Das Schießen hat also gewiß einen Einfluß auf die Witterung, muß aber genug stark sein, um die trägen Luftmassen in Bewegung zu setzen. Die zwei Fröste am 15. und 16. April schaden sehr der schon ziemlich vorgeschrittenen Vegetation, viele im Tale befindlichen Ansaße wurden vernichtet. Sonst war das Jahr fruchtbar und lohnte reichlich den Fleiß des Landmannes, der seine Erträgnisse in gutes Geld umsetzen konnte.

(Jubiläum der Annoncenzepedition Mofse.) Am 1. Jänner blickte die Annoncenzepedition Rudolf Mofse auf ein halbhundertjähriges Bestehen zurück. Das Unternehmen wurde von Rudolf Mofse in einer Zeit begründet, da sich auf kaufmännischem und industriellem Gebiet neues Leben zu betätigen begann. Er wollte eine Zentralfstelle schaffen, die als Vermittlerin zwischen Publikum und Zei-

tung dienen und den Verkehr in beiderseitigem Interesse einheitlicher und bequemer gestalten sollte, ohne die Kosten der einzelnen Anzeige zu erhöhen. Heute besitzt die Firma nicht bloß in Berlin zahlreiche Filialen, sie hat auch in allen großen Plätzen des Deutschen Reiches, in Österreich-Ungarn (Wien und Prag) und der Schweiz, neuerdings auch im Königreiche Polen (Warschau), eigene Zweiggeschäfte begründet. In Wien befinden sich die Geschäftsräume der Firma seit 47 Jahren in dem gleichen Hause, 1. Bez., Seilerstätte Nr. 2. Mit dem jetzigen Teilnehmer, Hans Lachmann-Mofse, steht Rudolf Mofse nach wie vor in voller Rüstigkeit an der Spitze des Gesamtunternehmens, das schon vor Jahren durch Angliederung einer Verlagsabteilung erweitert wurde.

(Im städtischen Pfandamte) wird am 11. d. M. von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends die Versteigerung der im Mai 1916 befehlten Wertgegenstände und Effekten stattfinden.

(Ein Einsteiger.) Am verflossenen Sonntag nachmittags wurde der Besitzerin Maria Fiere in Stein, während sie sich im Stalle aufhielt, aus der unversperrten Bohmung ein Gelbbetrag von 846 K entwendet. Als tatverdächtig wurde durch die Gendarmerie ein 16jähriger Burtsch verhaftet und dem Gerichte eingeliefert; er will aber vom Diebstahle nichts wissen.

(Eine gestohlene Sau zurückgebracht.) In der Nacht auf den 23. v. M. wurde der Müllerin Maria Ankerst in Brezje aus dem Schweinestall eine bei 50 Kilogramm wiegende Zuchttau entwendet. Nach 24 Stunden aber brachte der unbekante Dieb entweder aus Gewissensbissen oder aus Furcht vor Entdeckung unbemerkt die Sau zurück und stellte sie in den Stall.

(Wegen Diebstahlsverdachts verhaftet.) Bei Littai verhaftete die Gendarmerie eine 18 Jahre alte Magd, die dringend verdächtig ist, einer Privaten 800 K Bargeld entwendet zu haben. Die Verdächtige wurde dem Bezirksgerichte in Littai eingeliefert.

(Vom Backofen gestürzt.) In Mofse bei Stein stürzte die drei Jahre alte Besitzerstochter Anna Stefek beim Spielen vom Backofen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie ins Landeshospital überführt werden mußte.

(Bei der Arbeit verunglückt.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wurde dem 52 Jahre alten Arbeiter Anton Trojanssek aus Dravlsje während der Arbeit durch eine Schiene der linke Fuß zerquetscht.

(Seldschfleisch gestohlen.) Diesertage drangen unbekante Diebe in die Seldschliche der Besitzerin Rosalia Znidaršič in Oberlaibach ein und entwendeten 23 Stück Seldschfleisch im Werte von 320 K.

(Ein Kalb und zwei Schweine gestohlen.) In einer der letzten Nächte wurde der Besitzerin Abele Ferjencsek in Erzelj bei Wippach aus dem unversperrten Stall ein vier Wochen altes Kalb im Werte von über 200 K entwendet. Die Täter trieben das Kalb etwa 600 Schritt außerhalb der Ortschaft, wo sie es schlachteten und ausweideten. Die Haut ließen sie an Ort und Stelle liegen. — In der gleichen Nacht wurden dem Besitzer Josef Krečič in Slap aus dem Schweinestall zwei junge Schweine im Werte von über 400 K, dann aus einer Kammer acht Laib Brot, Schweinesett, über 50 Kilogramm Erdäpfel, Schuhe, GJzeug und Küchengehirr, weiters dem Besitzer Josef Zidanek ebendort ein 30 Liter haltendes mit Wein gefülltes Glasgeschirr gestohlen. Als Täter wurden zwei serbische Kriegsgefangene ausgeforscht und dem Militärgerichte eingeliefert.

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 4. Jänner. Unklüch wird verlautbart: 4ter Jänner. Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Dobrudza ist mit Ausnahme der schmalen gegen Galatz ziehenden Landzunge vom Feinde gesäubert. In der rumänischen Ebene außer erfolglose Vorstößen russischer Kavallerie keine besonderen Ereignisse. Westlich von Odobesci haben wir den Milcov überschritten, bei Soveja und an der Ditoz-Straße feindliche Stellungen gestürmt. Westlich von Balesputna bemächtigten sich die Russen eines unserer Gräben. Sonst im Nordosten nichts von Belang. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Reisen des Grafen Czernin ins deutsche Hauptquartier und nach Berlin.

Wien, 4. Jänner. Minister des Äußern Graf Czernin begibt sich heute abends in Begleitung des Legationsrates Grafen Hohos ins deutsche Hauptquartier, um sich Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen. Von dort reist Graf Czernin nach Berlin, wo er dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg seinen Antrittsbesuch abstaten wird.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 4. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Regen und Nebel geringe Gefechtsstärke. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nordwestlich von Dünaburg drangen Kompanien des oldenburgischen Reserveinfanterieregiments Nr. 259 über das dünne Eis und entrißen den Russen eine Insel. Über 40 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden zurückgeführt. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Waldkarpathen gelang es russischen Abteilungen, sich in der vordersten Stellung nördlich von Westicanefti festzusetzen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen nahmen nördlich der Ditoz-Straße und beiderseits von Soveja (im Susita-Tale) mehrere Höhen im Sturm und halten sie gegen starke Angriffe der Gegner. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Oberhalb Odobesti (nordwestlich von Focsani) ist der Milcov-

Abschnitt überwunden. Westlich der Buzaul-Mündung versuchte starke russische Kavallerie vorzudringen; sie wurde zurückgeschlagen. Schulter an Schulter haben deutsche und bulgarische Regimenter die hartnäckig verteidigten Orle Machu und Zijila gestürmt. Bisher sind etwa 1000 Gefangene und zehn Maschinengewehre eingebracht. Die Dobrudza ist damit bis auf die schmale gegen Galatz verlaufende Landzunge, auf der noch russische Nachhut halten, vom Feinde gesäubert. — Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der Seekrieg.

Ein englischer Dampfer verloren.

London, 4. Jänner. Aus Baltimore bei Cork wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Mandra“ (2244 Tonnen) am Freitag gestrandet und völlig verloren ist.

Schweden.

Warum England den Krieg will.

Stockholm, 4. Jänner. „Stockholms Dagblad“ untersucht die Kriegslage zur See und ihre Einwirkung auf den Friedensgedanken und meint: Heute muß sich England sagen, daß die deutsche Kriegsflotte mit ungebrochener Kraft aus dem Hauptkampf mit der englischen Übermacht im Skagerrak hervorgegangen ist. Die deutsche Handelsflotte liegt zum großen Teil in deutschen oder neutralen Häfen bereit, den Wettstreit mit der während des Krieges stark verringerten englischen Handelsflotte aufzunehmen. Die deutsche Industrie arbeitet mit der gleichen ungebrochenen Betriebsamkeit. Die Absperrungsmaßnahmen haben sie nur gezwungen, neue Auswege zu finden, durch die sie ein mindestens ebenso gefährlicher Konkurrent ist wie vor dem Kriegsausbruch. Schon das dürfte genügen, um zu verstehen, daß der Friedensgedanke für England zu früh gekommen sei. Aber noch andere Gründe kommen hinzu. Militärische Niederlagen kann man vergessen, aber man muß sich in England sagen, daß das deutsche Volk nie die Hungerjahre mit ihren Leiden vergessen wird. Es kann nie vergessen, daß die englischen Staatsmänner völkerrechtliche Vereinbarungen zerrissen haben, die sie selbst vor wenigen Jahren mit dem größten Eifer zustande gebracht hatten, daß sie mit kaltem Blut ein ganzes Volk zum Hungertod verurteilen konnten. Aus der eigenen Geschichte müssen die Engländer wissen, daß Deutschland in Versuchung kommen kann, die erste Gelegenheit, da England in Schwierigkeiten gerät, zu benutzen, um sich von jenem jetzigen Todfeind zu befreien. Deshalb wagt England nicht, Frieden zu schließen, solange Deutschland im vollen Besitz seiner maritimen Kraft ist. Daher gilt es für das Inselreich, auszuhalten und seine Verbündeten so lange

anzufeuern, als noch die Möglichkeit besteht, den endgültigen Sieg zu erringen. Wenn man auch vom praktischen Militarismus spricht, so meint man doch in englischen Kreisen, wie wir hier meinen, im Grunde, daß die deutsche Flotte und die deutsche Industrie vernichtet werden müssen, um England Ruhe zu verschaffen.

Das große Marinesensationschauspiel „Stolz weht die Flagge“ wird im Kino „Central“ im Landestheater vorgeführt, und zwar Freitag den 5. d. M. um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. Samstag den 6. d. M. um halb 11 Uhr vormittags, 3, halb 5, 6, halb 8, 9 Uhr abends. — Sonntag den 7. Jänner nur um halb 11 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags. Die größte Sensation in diesem Film ist die Seeschlacht am Skagerrak. Dieser schöne Film schildert uns das Jugendschicksal zweier Nachbarskinder, in das auch der Weltkrieg bestimmend eingreift. In die Handlung sind sehr gut dargestellte Ereignisse aus dem Kriege eingeflochten, so vor allem eine Seeschlacht, die in allen ihren Phasen einen mächtigen Eindruck auf den Beschauer ausübt. Ganz besonders schöne Photographie, lebenswahre Darstellung und gute Regie bilden neben der interessanten spannenden Handlung weitere Vorzüge dieses Films, der gewiß großen Beifall finden wird.

Sonntag neues zweistündiges Programm im Kino Central im Landestheater: „Jahreszeiten des Lebens“. Ein Lebensbild in vier Akten. Regie Franz Hofer. Eine außerordentlich stimmungsvolle Handlung, so recht aus dem Leben gegriffen, die uns die Schicksale einer Familie vor Augen führt, wird von durchwegs guten Schauspielern ungemein wirkungsvoll zum Ausdruck gebracht. Idyllisch schön gestellte Szenarien und tadellose Photographien erhöhen den Wert dieses eigenartigen Films. — „Ein tolles Mädchen“, Meister-Lustspiel. Erstklassig! — „Oesterreich-Ungarns Kampf im ewigen Schnee und Eis“. Eine Schöpfung der Sascha-Filmfabrik, die in photographischer Hinsicht als wahres Kunstwerk zu bezeichnen ist und uns in einzig schönen Aufnahmen die Kriegführung in den höchsten Regionen der Berge zeigt.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Budapest im Film! Die Krönungsfeierlichkeiten in Budapest. Mit feierlichem Gepränge hat am Samstag in Budapest die Krönung unseres Kaisers und seiner Gemahlin zum König, resp. zur Königin von Ungarn stattgefunden. Dieses große historische Ereignis hat der Operateur selbstredend festgehalten und der Film ist in allen seinen Details gelungen. Er bietet eine wertvolle und hochinteressante Revue über die glanzvollen Ereignisse in der ungarischen Hauptstadt und ist es zum erstenmale, daß die Krönung eines europäischen Staatsoberhauptes im Film festgehalten wird. Dieser Film gelangt von heute den 5. bis 8. Jänner durch das Kino Central im Landestheater zur Vorführung und wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß es sich hier nur um ein ernstes Werk handelt. Der Film zeigt die schönsten Momente der Krönungsfeierlichkeiten, und es entrollt sich daher vor dem Auge des Beschauers ein

Die großartigen Programme im Kino Central im Landestheater

Vom 5. bis 8. Jänner:

Die Krönungsfeierlichkeiten in Budapest.

Freitag 5. um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends,
Samstag 6. um halb 11 Uhr vormittags, 3, halb 5, 6,
halb 8, 9 Uhr abends,
Sonntag 7. Jänner nur um halb 11 Uhr vormittags und
um 2 Uhr nachmittags:

Stolz weht die Flagge.

Marinesensationschauspiel in 5 Abteilungen, verfaßt von Franz Prochnewski, Sekretär des Deutschen Flottenvereines.

Die Seeschlacht bei Skagerrak im Film.

Berliner Künstler!

Berliner Künstler!

Sonntag 7. um 3, 5, 7 und 9 Uhr abends,
Montag 8. Jänner um 4, 6 und halb 9 Uhr abends:

Jahreszeiten des Lebens.

Stimmungsbilder in vier Akten.
Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.

Ein tolles Mädchen.

Meisterlustspiel. Erstklassig.

Oesterreich-Ungarns Kampf im ewigen Schnee und Eis.

Die hervorragendste Kriegsaktualität! Der schönste Kriegsfilm, der bisher erschienen ist! — **Vorführungszeit zwei Stunden!**
Wegen hoher Anschaffungskosten dieser Filme nur **10 Heller**
Erhöhung der Eintrittspreise.

geradezu faszinierendes Bild. Das Kino Central im Landestheater hat keine Opfer gescheut, um diesen Film dem Laibacher Publikum zugänglich zu machen. Wegen großer Anschaffungskosten nur 10 Heller Erhöhung der Eintrittspreise.

Fern Andra, die beliebte amerikanische Filmdiva, tritt in Laibach Dienstag den 9., Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. d. M. auf (nur drei Tage) im fünfaktigen Schauspiel „Wenn die Menschen reif zur Liebe werden.“ Kino Ideal.

Heute zum letztenmal findet im hiesigen Kino Ideal die Aufführung des „Somnikulus“, zweiter Teil, statt. Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

„Man muß sich zu helfen wissen,“ das ist der Titel des höchst humorvollen dreitägigen Lustspiels, in dem sich die allbeliebte Künstlerin Dorrit Weigler † von der amüsantesten Seite zeigt, und gelangt Samstag den 6. (Hl. Dreikönige), Sonntag den 7. und Montag den 8. d. (nur drei Tage) im Kino Ideal zur Aufführung. Als Ergänzung zu diesem Film ist das prächtige dreieckige Nordisldrama „Der Weg in die Nacht,“ mit einer äußerst stimmungsvollen Handlung, die durch wunderbar ausgeglichene Darstellung gehoben wird, auf dem Programm. Die Hauptrollen sind von Richard Lund, Karin Molander und Martha Halben besetzt. Saja-Meister-Woche 112 a, neueste Kriegsaktualitäten. Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet. Kino Ideal.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein humorvoller Bürgermeister.) Einen humorvollen Bürgermeister scheint das Städtchen Reichlingen im Regierungsbezirk Düsseldorf zu besitzen. Er hat jüngst einen Aufruf in Sachen der Kartoffelverteilung ergehen lassen, in dem es heißt: „In dem Vertrauen eines verständigen Eingehens auf die Zeitverhältnisse habe ich einem größeren Teile der Einwohnerschaft eine auf längere Zeit bestimmte Kartoffelmenge überwiesen. Einschränkungen heißt noch lange nicht verhungern. Wer aber trotz der vielen Belehrungen und Ermahnungen so geistesarm und charakterschwach ist, daß er sich die Energie zum Haushalten mit dem Vorhandenen nicht zutraut, der mache nur ungesäumte Anzeige, damit er wieder auf Wochenrationen gesetzt wird.“

— (Eine angenehme Verordnung.) Die Direktion der dänischen Staatseisenbahnen hat eine Verordnung erlassen, wonach Reisende solcher Züge, die in Folge der Schneefälle stehen bleiben, als Gäste der Staatseisenbahnen zu behandeln seien.

— (Die Hindenburg Seife „pumpt“.) Von einem höheren Offizier, der vor kurzem aus dem Westen kam, wird folgende Hindenburg-Anekdote erzählt: Es war um die Zeit, als Hindenburg Chef des Generalstabes des Feldheeres geworden war und zu einem Besuch der Westfront erwartet wurde. Über seine Karte gebeugt, arbeitete ein Offizier vom Stabe, als der Bursche eines Generals bei ihm erschien und die Bitte vorbrachte, Ezzellenz lasse um ein Stückchen Seife bitten. Der Offizier war über die Störung ungehalten und ließ seiner Ezzellenz durch den Burschen bestellen, diesmal wolle er die Seife noch einmal geben, das nächstemal aber möge Ezzellenz seine Seife nicht vergessen, da es seine letzte sei und er aus diesem Grunde keine Seife mehr „verpumpen“ könne. Der Bursche richtete dem General die Bestellung seines Generalstabsoffiziers aus, und der General war durch diese Bestellung nicht wenig betroffen. Da Generalstabschef Hindenburg überraschend schnell eingetroffen war und um Seife gebeten hatte, um sich ein wenig waschen zu können, hatte der General seinen Burschen nach der Seife gesandt. Hindenburg nahm die Seife in Empfang und hörte die Bestellung des Burschen mit an. Er lachte herzlich und ließ sich, nachdem er sich gewaschen hatte, von dem Burschen zu dem Offizier führen, von dem die Seife „gepumpt“ war. Er fand diesen noch immer über Karten studierend, berührte ihn Teife am Arm und sagte, er möge entschuldigen, wenn er störe, aber er zöge es doch vor, ihm die Seife wieder allein zurückzubringen, da Seife heute ein rares und teures Gut geworden sei. Der Offizier war über die fremde Stimme erstaunt, sah sich fragend um und blieb gebannt auf seinem Stuhl sitzen, als er den Russenbezwinger und neuen Chef des Generalstabes vor sich sah. Hindenburg nickte ihm freundlich zu: „Lassen Sie sich nur nicht stören; ich bin ganz Ihrer Ansicht: jeder soll für seine eigene Seife sorgen.“ Der Offizier war inzwischen aufgesprungen: „Verzeihung, Ezzellenz, wenn ich gewußt hätte...“ — „Wenn Sie gewußt hätten, daß ich die Seife brauchte, hätten Sie sie ohne weiteres „gepumpt“, was?“ — „Jawohl, Ezzellenz, gern!“ — „Rein, mein Lieber, ich habe aus der Bestellung des Burschen auch etwas gelernt: Ich bringe mir von jetzt ab meine Seife stets selbst mit!“

— (400 Grad heißes Wasser.) Wenn Wasser unter Atmosphärendruck siedet, oder wie man sich ausdrückt: „kocht“, so besitzt es eine Temperatur von 100 Grad Celsius; es behält sie auch bei, falls man das Erhitzen fortsetzt. Diese Eigenschaft des Wassers, unter gewöhnlichen Verhältnissen nur eine Höchsttemperatur von 100 Grad anzunehmen, wird für mannigfache Zwecke ausgenützt. Es gibt aber auch einen Weg, um das Wasser bis auf 400 Grad zu erhitzen. Hierzu bedient man sich eines abgeschlossenen Heiz-

röhrensystems, in dem das Wasser durch Erhitzen unter entsprechendem Druck bis auf die genannte Temperatur gebracht werden kann. In diesen aus nahtlosen Röhren hergestellten und auf 1000 Atmosphären geprüften Heizschlängen zirkuliert das Wasser, von besonderen Pumpen angetrieben, mit einer Geschwindigkeit von 20 bis 30 Meter. In neuerer Zeit hat die Verwendung dieses überhitzten Wassers als Wärmeübertragungsmittel (zum Heizen, Kochen oder Trocknen) für technische Zwecke sehr zugenommen. Da das Wasser nicht in Dampf umgewandelt, die Wärme bis auf die abgegebene Wärme wieder zurückgenommen wird, so ist der Wärmeaufwand gering, der Betrieb also äußerst wirtschaftlich.

Wir verweisen unsere Leser auf das Inserat: „Alle spielen Klavier oder Harmonium ohne Voroder Notenkennntnisse“ des Musik-Verlags „Rapid“, Wien IX., Rusfdorferstraße 65, auf Seite 26 unseres Blattes.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Rolis Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2.80. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Röll, f. u. t. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Rolis-Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1464 2



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 165 43

Primarijat za očesne bolezni.

Deželni odbor kranjski razpisuje službo primarija za očesne bolezni v deželni bolnici v Ljubljani.

S to službo je združena plača letnih 3200 K, aktivitetna doklada v letnem znesku 966 K, ter pravica do šest v pokojnino vstevnih petletnic po 200 K.

Oziral se bo le na take kompetente, ki so zmožni obeh deželnih jezikov in ki dokažejo popolno strokovno vsposobljenost za razpisano službo.

Prosilci naj vložé svoje s krstnim in domovinskim listom ter z dokazili o strokovni vsposobljenosti in jezikovnem znanju opremljene prošnje

do 1. februarja 1917

pri deželnem odboru kranjskem v Ljubljani.

Od deželnega odbora kranjskega.

V Ljubljani, dne 28. decembra 1916.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

R. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. November 1916 K 143,241.140.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungslos erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52—54 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.



Vollkommene Ausstattung in **Kinderwäsche**

für jedes Alter lagernd

empfiehlt das bekannte
Wäschegeschäft

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8 55 1

Gegründet 1866.

Wäsche eigener Erzeugung.

GROSSTE AUSWAHL **BILIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

J. Mikusch
Laibach 55-52
Rathausplatz Nr. 16.

Förster-Kalender 1917

mit den neuen Post- u. Stempeltarifen
ist erschienen. 3752 3-3

In Leinwand mit Tasche und Bleistift K 3-20,
in grünem Leder K 5 50
franko bei Vorauszahlung

Joh. Leon sen.,
Buchhandlung, **Klagenfurt.**

Waidmannsheil.

Illust. Zeitschrift für Jagd, Fischerei,
für Schützenwesen und Hundezucht. „Waid-
mannsheil“ hat unter allen Jagdblättern
Österreich-Ungarns die größte Verbreitung.

Vornehme Ausstattung, gute Artikel,
prächtiger Bilderschmuck.

Wer sich über die Jagdverhältnisse in
Österreich-Ungarn eingehend unterrichten
will, findet im «Waidmannsheil» die besten
Auskünfte. — Preis f. ein Vierteljahr K 2-50,
für Deutschland K 3-—, Weltpostverein
K 3-50. **Probenummern gratis**
und **franko** durch die Verwaltung des
„Waidmannsheil“ in **Klagenfurt.**
3751 3-3

Ein gut erhaltenes

Pianino

zu kaufen gesucht.

Anträge unter „P.“ an die Ad-
ministration dieser Zeitung. 39

Deutsches

Mädchen für alles

welches Liebe zu Kindern hat,
sucht **Posten.**

Gefl. Zuschriften unter „Deutsches
Mädchen“ an die Administration dieser
Zeitung. 53 3-1

Kundmachung.

Infolge Mangels an Zucker, Mehl und anderer Rohmaterialien bin
ich gezwungen die Erzeugung noch mehr einzuschränken, weshalb das
Geschäft an **Sonn- und Feiertagen auf unbestimmte Zeit ge-
schlossen** bleiben wird.

Das P. T. Publikum wird gebeten, dies gütigst zur Kenntnis zu nehmen.

Jos. Schumi

Kanditen- und Zuckerwaren-Erzeugung
Laibach, Gradišče 9.

Naznanilo.

Vsled pomanjkanja sladkorja, moke in drugih sirovin sem primorana
obratovanje še bolj omejiti, zato bo trgovina **ob nedeljah in praz-
nikih na nedoločen čas zaprta.**

Slavno občinstvo izvoli to blagohotno na znanje vzeti.

Jos. Schumi

**tovarna kanditov in slašičarskih
izdelkov**

Ljubljana, Gradišče 9. 58 2-1

Ohne Bedenken ist das schönste und der
Zeit entsprechendste

Gelegenheitsgeschenk

eine gute Nähmaschine

allein zu haben bei

JOS. PETELINC

Laibach, Sv. Petra nasip Nr. 7

(nahe der Franziskanerbrücke, am Wasser, 3. Haus).

Jede Nähmaschine näht, sticht, stopft und ist in jeder Ausstattung und jedem
System sofort lieferbar. 3712 6-6

Je früher man kauft, desto billiger wird gekauft.

Alle spielen Klavier oder Harmonium ohne Vor-
oder Notenkenntnisse, ohne Unterricht korrekt und mit voller Begleitung
durch das neue erfolgreichste, preisgekrönte

Klavier-Spiel-Lern-System „Rapid“.

Komplettes Lehrheft mit 12 Musikstücken K 6-—. Mit Postversand
gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 6-50 franko.

Musik-Verlag „Rapid“, Wien IX., Nußdorferstraße 65. Ver-
langen Sie kostenlosen Prospekt. 3632 3-3

Večji

trgovski lokal

s stanovanjem in skladiščem
se takoj odda.

Ponudbe pod „št. 17“ na upravnistvo
tega lista do 12. t. m. 49 4-2

Wichtig für jedermann

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp
Mund- und Zahnreinigungsmittel
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.
Grosses Lager von feinstem Tee
Rum, Kognak. 54 52-52

Lager von frischen Mineralwässer
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Zwei elegant

möbl. Zimmer

mit Erker, zentrale Lage, eventuell mit
Küchenbenützung und Dienstbotenkammer
sind ab 12. d. M. an eine ruhige Partei

zu vermieten.

Anträge unter „Erker“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 59

2 Reitpferde

von hohem Offizier, kriegsgewohnt, erst-
klassig, stark, zirka 172 cm hoch und je
8 Jahre alt, vollkommen tadellos, braun,
sind zu verkaufen.

Nähere Auskunft beim Portier im Hotel
Union in Laibach. 36 2 2

REKLAME! Echte Brief- marken!

Jeder erhält für 2 Kronen
in ungebrauchten Brief-
marken franko eine sel-
tene **Serbien Kriegs-
marke**, ferner 18 verschiedene bessere
Japan, Rußland, Satz bis 1 Rubel, 40 versch.
Schweden, 3 seltene Indora, Bilderausgabe,
Satz Cuba, 6 seltene Venezuela, 4 Provisio-
rien von Borneo und Bolivien, Satz 1 cent
bis 100 cent, komplett. Prachtausgaben von
Briefmarken mit großem Rabatt sende auf
Verlangen 56seitige Briefmarkensammler-
Zeitung, reich illustr. gratis und franko
auf Wunsch. **Béla Szekula, Luzern,
Schweiz.** 1906 8

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade
eingekocht, ein Postkollo von 5 kg brutto
K 17-— franko versendet

A. Tosek

Prag, Königl. Weinberge 1274/L.

Für Engros-Bezüge Spezialofferte.
3-96 5-6

Wohnung

bestehend aus vier bis fünf Zimmern, mit
elektrischer Beleuchtung, wird von einer
ständigen Partei

zum Maitermin gesucht.

Anträge unter „3863“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 3863 3

Ljubljanska kreditna banka.

V mesecu decembru 1916 vložilo se je na tekoči račun in na vložne knjižice kron 8,719.429·22, dvignilo pa kron 14,795.532·34.

48

Stanje vlog koncem decembra znaša K 22,611.693·16.

50 2—1

Št. 13.788.

Razglas.

V zmislu razpisa c. kr. deželne vlade z dne 23. decembra 1916, št. 39.557, se bo dne 10. in 11. januarja 1917 vršil popis goveje živine, konj, prašičev, koz in ovac za mesto Ljubljano, in sicer oba dneva od 8. do 12. dopoldne.

Komisija za pravo mesto bo poslovala v mestni posvetovalnici, na Barju in v Spodnji Šiški pa se bo poslovalo od hiše do hiše.

Lastniki goveje živine in prašičev se torej pozivljajo, da pridejo navedena dneva popisat svojo živino, oziroma svoje prašiče na označeno mesto.

Kdor bi napačne podatke navedel ali pa kaj zamolčal, oziroma prepozno živino popisal, bo v zmislu obstoječih predpisov kaznovan.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 2. januarja 1917.

Z. 19.788.

Kundmachung.

Im Sinne des Landesregierungs-Erlasses vom 23. Dezember 1916, Z. 39.557, wird am 10. und 11. Jänner 1917 eine Zählung der vorhandenen Viehbestände (Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen) in Laibach, jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags, vorgenommen werden.

Die Zählungskommission für die eigentliche Stadt amtiert im städtischen Beratungssaale am Magistrate, in den Vororten Ilovica, Hauptmanca, Karolinska zemlja und Črna vas sowie in Unter-Siška erfolgt die Aufnahme von Haus zu Haus.

Die Viehbesitzer und Züchter werden daher aufgefordert, an genannten Tagen ihre Viehbestände der zuständigen Kommission zur Anzeige zu bringen.

Die Außerachtlassung dieser Pflicht, bezw. falsche oder verspätet vorgebrachte Angaben werden im Sinne der bestehenden Gesetze geahndet werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 2. Jänner 1917.

Ublands Ingenieur-Kalender 1917

eben erschienen.

In Leinen K 4·50.

In Leder K 6.—.

Vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach,

Kongressplatz Nr. 2.

Inserate in unserer Zeitung
haben den größten **Erfolg!**

Wichtig für jeden Staatsbürger!

Soeben erschien in neuer, 7. Auflage

Das österreichische allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

Textausgabe mit Hinweisen auf die zugehörigen Dekrete, Gesetze und Verordnungen und mit sonstigen Anmerkungen

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3291—95e

Herausgegeben von

Dr. Gust. Scheu

Hof- und Gerichtsadvokat

Diese erheblich an Umfang erweiterte Neuauflage ist ergänzt durch die Aufnahme aller bis in die jüngste Zeit herausgekommenen Bestimmungen. Insbesondere sind in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916 drei Novellen zum Bürgerlichen Gesetzbuch erschienen, die den alt-ehrwürdigen Bau dieses Gesetzbuches bedeutsam verändert haben. Obwohl diese Novellen als sogenannte Notverordnungen nur provisorische Gesetzeskraft haben und der parlamentarischen Behandlung und Erhebung zum Gesetz noch harren, war es doch notwendig, diese Verordnungen in den Gesetzes-Text hineinzuarbeiten, um einen klaren Überblick über die derzeit gültigen Bestimmungen zu geben.

Vorzügliche Ausstattung, bequemes Taschenformat!

Preis geheftet K 3·20

in gediegemem Leinenband K 4·80

Vorrätig in der

3802 5

Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongressplatz 2.

Soeben erschienen:

Dr. Rosegger — O. Kernstock
Steirischer Waffenlegen

K 1·20 br., K 2·50 geb.

Vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongressplatz Nr. 2.



2822 5

Deutsches 32 2-2

Mädchen für alles

16 bis 17 Jahre alt, für auswärts

sofort gesucht.

Anfrage: Mestni trg Nr. 5, III. Stock.

Eine ruhige Partei sucht per 1. Februar

Wohnung

mit zwei bis drei Zimmern.

Gefl. Zuschriften unter „A. W. 25“ an die Administration dieser Zeitung. 44 3-2

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in **Preßburg, Kossuth Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erheben.) 12 10-2

Fein möbliertes 37 2-2

Monatzimmer

für einen Herrn

zu vermieten:

Večna pot Nr. 265.

Wohnung

bestehend aus einem bis drei Zimmern und Küche, gesunde Lage, in oder außer der Stadt

mit 1. Februar gesucht.

Anträge mit Preisangabe an die Administration dieser Zeitung. 43 3-2

Imitations-Imperial-Wolle, Imitations-Kindenburg-Wolle,

3834 **Vigogne Impériale**, 15-2

besten Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer. Verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise Garnversandhaus

Adolf Konirsch

Tetschen a. E., Bensergergasse 73.

Verlangt Preisliste und Muster.

Sobien erschienen!

Sobien erschienen!

Musikalische Edelsteine

Band VI.

Preis pro Band K 8.—, mit Postzusendung K 9.12.

Aus dem Inhalt:

Tiefland-Potpourri m. Text v. d'Albert.
 Madame Butterfly m. Text v. Puccini.
 Faust-Walzer, Orig.-Ausg. v. Gounod.
 Krönungsmarsch aus «Die Foltungen» von Kretschmer.
 Intermezzo Sinfonico aus «Cavalleria rusticana» von Mascagni.
 Alle Englein lachen aus «Wenn zwei Hochzeit machen».
 Die kleinen Mädchen a. «Blondinchen».
 Komm, die Kaiserin will tanzen, } aus «Auf Befehl der Kaiserin».
 Wann die Musik spielt, } Kaiserin».

Weinlied aus «Der lachende Chemann».
 Die Augen einer schönen Frau aus «Zu mir feste druff».
 Das Glückel aus «Das Glücksmädel».
 Jung muß man sein aus der gleichnamigen Posse.
 Der jüngste Jahrgang, Potp. v. Morena.
 Banditenstreich, Ouvert. von Suppé.
 Brautglocken, Intermezzo von Fessl.
 Sefira von Siebe
 Husarenritt, Salonstück von Spindler.
 Schneidige Truppe von Lehnhardt.
 Stephanie-Gavotte von Czibulka.

An der Weser von Pressel.
 Wien, du Stadt meiner Träume von Sieczynski.
 Wenn die Liebe nicht wär v. Bromme.
 Horch, die alten Eichen rauschen von Gelbe.
 Annemarie von Hollaender.
 Dankgebet, Original von Kremser.
 Der Negerknecht von Reuschel.
 O sole mio von di Capua.
 Mein Glück wo bist du hin von Eilers.
 Kärntner G'müt von Koschat.
 u. a. m.

Hervorragender Inhalt aller sechs Bände von bleibendem Wert.

Opern- und Operettenschlager, Salonmusik, Tänze, Lieder usw.

Sofortige Bestellung erwünscht, da die erste Auflage schnell vergriffen und zweite Auflage infolge Papiermangels in Frage gestellt

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-30

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 99

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken, „E. V.“

Champagnerkorke

gebraucht, jedoch nicht gebrochen, per Stück 20 Heller, gebrauchte Faß- und Flaschenkorke K 4.— per Kilogramm; neue Korke K 12.— per Kilo übernimmt jedes Quantum ohne vorherige Anfrage per Nachnahme **Adolf Robicek, Korkfabrik, Budapest, Nefeletgasse 15.** 3685 10-10